



Freuten sich über die beiden **sensationellen Funde**: Orgelsachverständiger Thomas Meyer-Bauer, Orgelforscher Harald Vogel, Hans-Werner Boltjes (Pastor der Kirchengemeinde Moorriem), Dr. Wolfgang Henninger und Dr. Gerd Steinwascher. Foto: ...

Schnitger-Orgel in Bardenfleth

Kostenvoranschlag des berühmten Orgelbauers in Justizakten gefunden – Pfeife soll Gewissheit bringen

OLDENBURG/MOORRIEM. Nichts ahnend blätterte Professor Dr. Gerd Steinwascher, Leiter des Staatsarchivs Oldenburg, in alten Justizakten und entdeckte unverhofft einen Kostenvoranschlag des Orgelbauers Arp Schnitger von 1705 für eine Orgel in der Kirche in Bardenfleth und als besondere Rarität eine handschriftliche, leicht kolorierte Orgel-Zeichnung. Insbesondere die Zeichnung wird von Orgelfachleuten als herausragender Fund bewertet.

Für die Orgelforscher ist aber auch der Kostenvoranschlag von großer Bedeutung. Nicht zuletzt deshalb, weil damit der Beweis getreten werden kann, dass es der Bardenflether Kirche fast 100 Jahre eine Arp-Schnitger-Orge gegeben hat.

Gerd Steinwascher hat sofort seinen Kollegen und Spezialisten Wolfgang Henninger hinzugezogen, „den es vom Stuhl gerissen“ Er erkannte sofort, dass die Zeichnung von Arp Schnitger sein muss. „Ein sensationeller Fund“, bestätigen auch Harald

Vogel, Schnitger-Fachmann und Beiratsmitglied der Arp-Schnitger-Gesellschaft, sowie der Orgelsachverständige Thomas Meyer-Bauer.

„Wir nehmen an, dass beide Aktenstücke Teil einer vernichteten Prozessakte waren. Normalerweise würde ein solcher originaler Kostenvoranschlag in das jeweilige Pfarrarchiv eingehen. Hier hat es möglicherweise zu einem unbekanntem Zeitpunkt einen Anlass für das Einreichen der Unterlagen bei Gericht gegeben“, sagt Gerd Steinwascher.

„Global Player“

Harald Vogel bezeichnet Arp Schnitger als „Global Player“, weil er in europäische Länder und auch nach Brasilien Orgeln lieferte. Dass der Orgelbauer sich im Jahr 1705 persönlich im Herzogtum Oldenburg aufhielt und dort verschiedene Arbeiten verrichtete, ist bereits belegt. „Deshalb ist ein Vertrag über den Bau einer Orgel 1706 nicht nur aufgrund des Orgelbauprivilegs für

Schnitger von 1699 denkbar, sondern auch aus chronologischen Gründen schlüssig“, sagt Wolfgang Henninger.

In einem chronologischen Verzeichnis der von Arp Schnitger gebauten 169 Orgeln sind nur wenige Nummern unbesetzt. Dazu gehört auch das Jahr 1706. „Die Orgel in Bardenfleth lässt sich nach dieser Liste auch problemlos in Schnitgers Werkverzeichnis einfügen“, sagt Harald Vogel.

Arp Schnitger lieferte aufgrund des jetzt entdeckten Kostenvoranschlags für Bardenfleth ein für eine Dorfkirche passendes Werk mit zwölf Registern und angehängtem Pedal. Bislang fehlte allerdings der Beweis, dass der Orgelbauer den Auftrag tatsächlich erhielt. Dieser Beweis konnte in diesem Sommer in der Bardenflether Kirchenrechnung gefunden werden. Demnach zahlte am 28. April 1707 ein Pastor Meiner 360 Reichstaler an Arp Schnitger.

Die Orgelzeichnung stammt entweder direkt von Arp Schnitger oder einem seiner engen Mit-

arbeiter. Nach Ansicht von Harald Vogel handelt es sich bei der Zeichnung aber nicht um eine einstige Bardenflether Orgel. „Es kommt zu dem vorläufigen Schluss, „dass wir es mit einem einzigartigen, auch handwerklich hochwertigen Modellzeichnung aus der Schnitgerschen Werkstatt zu tun haben, die für die Orgelforscher von großer Bedeutung und der Orgel in Itzehoe am nächsten kommt.“

Fund bleibt im Staatsarchiv

Die wertvollen Funde bleiben im Staatsarchiv. „Ihr Wert ist nicht zu beziffern, weil sie niemals gekauft werden“, sagt Harald Vogel. Die Orgelforschung ist durch den Fund ein erhebliches Stück weitergekommen. Jetzt hofft man irgendwann in einer alten Orgel leicht eine Pfeife aus der abgebauten Schnitger-Orgel von Bardenfleth zu finden. Denn sie wurde durchaus wiederverwendet. „Es wäre dann der endgültige Beweis für eine Schnitger-Orgel in Bardenfleth. (zb)